



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

528 (10.11.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170151)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. ...
Redaktion: ...
Druck: ...

Abendausgabe: Die Spalte ...
Anzeigen: ...
Abdruck: ...

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Urheber des Krieges.

Englands Spolierung.

Der Reichskanzler hat vor dem Hauptauschuß in großen Worten dargestellt, wie er über den Ursprung des Krieges denkt. Er hat mehr geben wollen als eine Rechtfertigung Deutschlands, als eine Zurückweisung der feindlichen Anschuldigungen. Es handelte sich darum, Grundlagen für Friedensverhandlungen vorzubereiten. Es ist klar, daß es für den Ausgang des Krieges, für die Jugendstände im Bereich der diplomatischen Verhandlungen einen Unterschied macht, ob der vorliegende Deutschland von den Gegenparteien und von großen und kleinen Neutralen, die auf die Neuordnung der Welt zu suchen, als der Urheber des Krieges angesehen wird oder nicht. Der ganze englische diplomatische Apparat geht seit Jahr und Tag darauf hinaus, den Ursprung des Krieges in einer willkürlichen deutschen Erklärung zu suchen, daß wir die Leiden dieses Kampfes mit uns genommen hätten, um Europa zu unterjochen. Greg hat in seiner Rede vom 23. Oktober das alte Lied wiederholt, daß der Krieg nicht über Deutschland, sondern von England über Europa heraufbeschworen sei. Der Reichskanzler hat den Gegenbeweis geführt, wie jeder zugestehen kann, außerordentlich eindrucksvollen, schlagenden Belegen, der aus dem Bereich der Allgemeinbeurteilung und der historischen Urteile in die wirklichen Geschehnisse hineinreißt. Die Fälle der Tatsachen schließt. Die Mitteilungen über die russische Robilmachung sind ja schließlich zwingend und zwingend ist der Nachweis, daß Lord Greys „neue“ über die russische Robilmachung eine historische Lüge über des Reichskanzlers historische Ausführungen und Tatsachen erstreckt mehr als die Nichterhaltung über die Robilmachung, er arbeitet mit aller Klarheit und Selbstständigkeit hinter England als den eigentlichen Urheber des Krieges in seinem historischen Bewußtsein. Hat er uns umfänglich England als den selbständigsten, hartnäckigsten und erbittertesten Feind gezeigt. So ist es nunmehr vor aller Welt, daß alle Kriegsglieder in Rußland und Frankreich sich nicht hätte auswirken können, wenn England Petersburg und Paris ermutigt und vorantreiben hätte. Der inhaltsschwerste und bedeutungsvollste Teil der Rede ist der: „Die Wahrheit ist: Rußland und nicht England hätte Rußland den Entschluß zu dem verhängnisvollen Schritt gefaßt, wenn es nicht von der Themse durch Handlungen und Unterstellungen zu diesem Schritt gezwungen worden wäre.“ Die Völker streben nach Frieden und sind unermüdet, daß auch die Staatslenker allüberall auch durch die Diplomatie nach einem Ausweg aus dem Chaos dieses endlosen Nordes suchen. Wenn des Reichskanzlers Rede in der Welt mit Aufmerksamkeit gelesen wird, so muß für die kommenden Friedensverhandlungen ein universaler Stimmungsumschwung zu schaffen werden, der den Engländern ihre diplomatische Pose außerordentlich erschweren wird. Die Welt muß durch den angelsächsischen Bürgenebel hindurch und durch manche Irrtümer von Deutschen und Engländern erkennen, daß England den Scheitern des Krieges hat, in den dann Rußland auf Englands Bruchschaden geschleudert hat. Es kommt auf die Lösung Englands an, im Urteil der Völker und der Welt staatlicher und kultureller Mächte, die mit starken moralischen Gewicht auf die neue Friedensordnung Europas von Einfluß sein können. Und wenn die Welt die Worte des Reichskanzlers sich richten, noch mehr wird sie sich bewahrt hat, so muß die Befreiung der Welt von der englischen Lüge gelingen. Die Welt von der englischen Lüge befreite Welt über wird den Völkern für einen Frieden, der uns die Früchte unseres Verteidigungs- und Befreiungskrieges einzuernnen gestattet.

Die Rede des Reichskanzlers will eine der deutschen Sache dienliche Stimmungsgewinnung schaffen. Daher denn auch im Reichskanzler die scharfe Herausarbeitung des Gegenstandes zwischen dem amerikanischen und dem englischen Verband und der reinen Verteidigungspolitik Deutschlands. Dort Gewaltpolitik, Einseitigkeit, Vernichtungskrieg, Weltbottent, hier Verteidigungspolitik zur Sicherung unseres nationalen Daseins und unserer Fortentwicklung. Es ist in diesem Zusammenhang gerade, daß der Reichskanzler den schönen Gedanken des Völkerverbundes aufgenommen hat. Wir haben keinen Grund und es ist unklar, diese Ideologien, mit deren England immer wieder die Welt zu blenden und zu täuschen sucht und die Welt aniecht, ihm zu alleinigen selbsttätigen Gebrauch zu machen, damit es dann Deutschland anschwären kann, es wolle nur ruhig mitmachen am Bau des Völkerverbundes. Es ist es ernstlich daran geht ihm ins Leben zu rufen, dann wird sich ja die praktischen Möglichkeiten zeigen und dann werden die englischen Untergrund alle diese englischen humanitären Bestrebungen haben.

identisch mit einem Krieg gegen Deutschland bezogene. Dadurch gewinne die russische Robilmachung einen ganz neuen Charakter. Er begrüße die Erklärung, daß Deutschland sich an einem Staatenbund und zur Erhaltung des Friedens beteilige, ja sich an dessen Spitze zu stellen bereit ist. Klar sei, daß in einem solchen Staatenbund nicht per majora über Lebensfragen der Staaten bestimmt werden könne. Im Haag sei die Negativ etwas zu stark in den Vordergrund gestellt worden gegenüber den Positiven, daß man jeden ehrlichen Versuch zur besseren Sicherung des Friedens unterstützen solle. Die Erfahrungen des Krieges würden das Verlangen nach einem besseren Schutz unserer Grenzen rechtfertigen.

Unter diesem Gesichtspunkt sei auch die polnische Frage zu betrachten. Der Sinn der Proklamation sei, daß Polen Gelegenheit gegeben werde, sich an den Wesen anzuschließen, anstatt nach Osten, bei freier selbständiger Entwicklung. Die Proklamation könne als ein hochherziger Entschluß begrüßt werden. Selbstverständlich sei sie in erster Linie bestimmt, unseren Interessen zu dienen, und es sei sogar die Pflicht eines leitenden Staatsmannes, diesen Gesichtspunkt in klarer kalter Erwägung in den Vordergrund treten zu lassen. Dieselben grundsätzlichen Erwägungen müßten in Belgien maßgebend sein. Wenn der Reichskanzler wiederhole, daß er niemals eine Annexion Belgiens verlangt habe, so scheine er noch auf diesem Standpunkt zu stehen. Allerdings müsse aber dafür gesorgt werden, daß Belgien niemals wieder als Einfallstor gegen Deutschland dienen könne. Er beziehe sich auf eine frühere Erklärung des Abgeordneten Spahn, daß Belgien, politisch, militärisch und wirtschaftlich in deutscher Hand bleiben müsse.

Von einem nationalliberalen Redner wurde ausgeführt, daß die Darlegungen des Reichskanzlers denkwürdige Klarheit über die letzten Vorgänge vor dem Kriege gebracht haben. Es sei zu wünschen, daß diese Darlegungen weite Verbreitung im neutralen Ausland fänden. Bemerkenswert seien besonders die Mitteilungen über die Vorgänge am 29. und 30. Juli. Es sei wichtig, daß ein englischer Vermittlungsvorschlag von uns weiter gegeben und in Wien angenommen worden sei. Ebenso bemerkenswert sei, daß wir auf die direkte Verhandlung zwischen Wien und Petersburg hingewirkt hätten. Der Reichskanzler habe auch die Kriegsursachen behandelt. Es sei dem zuzustimmen, daß der Krieg das Ergebnis der Gesamtentwicklung sei, die mit der Einkreisungspolitik einsehe. Demgegenüber sei die deutsche Politik durchaus friedlich gewesen. Mit Rußland hätten wir, wie die Verhandlungen von Potsdam und Baltischport bewiesen haben, versucht, auf guten Fuß zu kommen. Das Hindernis seien die russischen Wünsche am Balkan und auf Konstantinopel gewesen.

Die Marokkofrage sei mit dem Ziele einer endgültigen Verständigung mit Frankreich behandelt worden. Wenn das Ziel nicht erreicht wurde, sei es nicht unsere Schuld gewesen. Die Verhandlungen, die unmittelbar vor dem Kriege mit England über einen Beweisenausschlag geführt wurden, seien ebenfalls ein Beweis friedlicher Politik. Wenn wir nun trotzdem gegen unseren Willen in den Krieg verwickelt worden seien, sei die Schlussfolgerung richtig, daß wir uns durch bessere Grenzen schützen müßten. Er wolle nicht auf die polnische und belgische Frage eingehen. Es sei jedenfalls zweifelhaft, ob es richtig wäre, jetzt definitive Verträge auszusprechen. Er könne bestätigen, daß der Reichskanzler niemals von einer Annexion Belgiens gesprochen habe; das sei auch nicht von den Herren gegolten, die sich von Zeit zu Zeit bei dem Reichskanzler versammelten. Mit den heutigen Ausführungen des Reichskanzlers seien aber nicht preisgegeben seine früheren Äußerungen, daß der Status quo ante nicht wiederkehren könne, daß wir reale Garantien haben müßten und daß Belgien nicht der Brückenkopf für englische Machtpläne auf dem Kontinent sein dürfe. Sonst würden wir für den Fall eines künftigen Krieges schlechter stehen als diesmal. Zur Frage eines internationalen Bundes zur Bewahrung des Friedens äußerte der Redner namens seiner Freunde das Einverständnis damit, daß die deutsche Politik jeden Versuch zur Schaffung derartiger Institutionen mitprüft und eifrig daran mitarbeitet. Lebensinteressen könnten, wie ja auch die genannte Ehrenkasseler besagt, keiner internationalen Entscheidung unterworfen werden. Natürlich dürfe nicht alles auf die englischen Interessen zugespielt werden, auf eine englische Herrschaft über die Neutralen und über das Meer. Die deutschen Interessen dürften durch englische Uebermacht nicht geschädigt werden. Ausschlaggebend müßten für unser Vorgehen immer die deutschen Interessen sein.

Der Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei erklärte, daß ungeschälte Menschen nicht nur bei und dem Reichskanzler für die Zusammenstellung, die er gegeben habe, dankbar sein würden. Die historischen Vorgänge seien außerordentlich glänzend und wirkungsvoll zusammengestellt. Das Bedauern, auch mancher Staatsmänner, für die tatsächlichen Vorgänge sei merkwürdig schwach. Der Redner wandte sich sodann scharf gegen den „Central-Vorkommnisse“, der mit seiner unüberlegten Handlungsweise fast in die Geschichte der Menschheit eingegriffen habe. Seine Freunde seien damit einverstanden, daß

es möglich sei, eine dauernde Friedenswahrung zu schaffen, sei gewiß fraglich. Seine Freunde seien immer dafür gewesen, einen Versuch zu machen. Es werde keine ganz verlorene Mühe sein. Jetzt habe die Sache natürlich eine andere Bedeutung, als vor dem Kriege. Durch die ganze Menschheit werde ein ernstes Schauern nach der Friedenswahrung gehen. Er sei froh, daß der Reichskanzler so deutlich ernste Mitarbeit versprochen habe. Vielleicht sei das von größter Bedeutung, als man sich im Augenblicke vorstelle. Es sei gut, daß unsere Friedensliebe so klar und unabweislich festgestellt worden sei. Erst müßten natürlich die Konsequenzen aus dem gezogen werden, was uns angetan worden sei. Eine Weltordnung im englischen Sinne und nach englischen Wünschen dürfe es nicht geben. Das sei das Interesse der ganzen Welt. Greys Ansichten böten nicht die Grundlage für einen Weltfrieden. Darin teile er völlig die Auffassungen des Reichskanzlers. Wir verlangen Schutz unserer Rechte und Sicherheiten für unsere Entwicklung. Auch seine Freunde haben niemals auf dem Standpunkt gestanden, daß Belgien annektiert werden müsse, und wünschen dies auch jetzt nicht. Damit sei die Frage aber nicht erledigt. Belgien dürfe nicht der Sammelplatz englischer Machtbestrebungen auf dem Kontinent werden. Der englische Einfluß müsse zu Gunsten des deutschen zurückgeschritten werden. Politischen diesen beiden Gesichtspunkten gebe es eine Reihe von Möglichkeiten, über die eine Auseinandersetzung erfolgen werde. Seine Freunde seien bereit, an diesen Fragen mitzuarbeiten.

Der Redner der sozialdemokratischen Fraktion führte aus, der Reichskanzler habe die Schuldfrage aufgerollt und ausgeführt, wie er sich die Herbeiführung des Friedens denke. Diese letztere Frage sei die wichtigere. Es wäre besser gewesen, daß man vorher bekannt gegeben worden wäre, wie die zweite Instruktion nach Wien. Der russische Befehl von 1912 müsse das Räthsel erklären, daß Rußland der angegriffene Teil gewesen sei. In allen Ländern machte der Gedanke, es müsse ein Ende des Krieges werden. Mit Recht habe der Kanzler gesagt, der Schrei, daß in Zukunft die Kriege durch internationale Verträge verhindert würden, sei zu groß, daß er schließlich einen Erfolg haben würde. Wir hätten früher die Schiedsgerichte zu sehr en bagatelle behandelt gegenüber der Bedeutung, die ihr in Frankreich und England beigemessen worden seien. Der Kanzler habe die Befürchtung ausgesprochen, daß England eine Friedenskoalition nur wieder allein auf englische Bedürfnisse zuschnitten würde. Trotzdem sei das Verlangen als richtig anzuerkennen. Wichtig sei, daß der Kanzler niemals eine Annexion Belgiens verlangt habe. Es dürften aber Belgien niemals unerschütterliche Bedingungen auferlegt werden, die eine Verständigung hindern würden. Das Reichsinteresse verlange nicht, daß wir Belgien militärisch, politisch und wirtschaftlich in der Hand behielten. Es sei

ein gutes Programm, daß wir uns an die Spitze der Koalition stellen wollten, die den Krieg verhindern solle. Das Deutsche Reich führe einen Verteidigungskrieg, keinen Eroberungskrieg. Das Reichskanzler in den früheren Reden die Tapferkeit der Franzosen gelobt habe, habe gut gewirkt; es sei zu hoffen, daß er noch über seine heutige Rede hinaus die Friedensbereitschaft Deutschlands erkläre, denn würden die feindlichen Völker ihren Regierungen die Schuld an der Weiterführung des Krieges geben.

Der Vertreter der konservativen Partei erklärte, was der Kanzler über die Kriegsursachen gesagt habe, sei überzeugend und wert, im In- und Auslande verbreitet zu werden. Unsere Feinde, die sich auch durch unwiderlegliche Tatsachen nicht überzeugen lassen wollten, würden es auch nach diesen Ausführungen nicht tun. Für den Frieden sei jedenfalls wohl nicht die Auffassung über die Ursachen des Krieges entscheidend, sondern die Wahrung der Interessen, die wir uns erungen hätten. Was den internationalen Bund zur Erhaltung des Friedens betreffe, so könne er dem Vorredner nicht beistimmen, daß wir im Haag uns zu wenig zustimmend zu diesen Ideen verhalten hätten. Es sei notwendig gewesen, die Vorbehalte offen auszusprechen. Wenn man meine, das habe die Feindseligkeit gegen uns erhöht, so könne er dem nicht zustimmen. Die Feindseligkeit habe die anderen bekannten Gründe gehabt, bei England lag sie in dem Entschluß, uns nicht hochkommen zu lassen. Wie die Dinge heute lagen, könne er dem Gedanken beipflichten, daß auch wir nach dem Kriege eifrig versuchen müßten, an den internationalen Friedensabmachungen mitzuwirken. Der Vorschlag allerdings, den Greg in dieser Beziehung mache, sei als solcher nicht ernst zu nehmen. Wenn Greg von idealen Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens spreche, so meine er das englische Ziel, einen Bund zu schaffen, der Deutschland politisch kollere, militärisch vernichte und wirtschaftlich bankrott. Ein Bund mit dem Ziele, den Friedensförder im Raume zu halten, sei erstrebenswert; entscheidend für die Erreichung dieses Zieles werde letzten Endes die Machtstellung sein, die sich Deutschland in diesem ihm aufgezwungenen Verteidigungskriege erkämpfe. In diesem Zusammenhang stehe auch die Erörterung des Manifestes über Polen. Dessen Zweck erblicke der Redner darin, daß Polen den Anschluß an die Zentralmächte erhalte. Er könne vielleicht nicht in dem Maße, wie die Vorredner, die Zweifel zurückstellen, ob dies Ziel erreicht werden würde, und ob der letzte Augenblick der richtige gewesen sei, um diesen Teil der Friedensverhandlungen vorwegzunehmen. Er lege jetzt weniger Wert auf die Erörterung dieser Zweifel, sondern sei gewillt, mit den vollendeten Tatsachen zu rechnen und das Hauptgewicht auf die Frage zu legen, wie weiter verfahren werden soll. Ueber Belgien stehe er in einem entschiedenen Gegensatz zu dem Redner der sozialdemokratischen Fraktion, der lediglich das negative Ziel ausgesprochen habe, daß Deutschland auf jeden Einfluß verzichten solle. Es sei direkt eine Utopie, wenn der Vorredner von den Erklärungen solcher Verschlüssen auf die Ausnutzung alles dessen, was Deutschland militärisch mit seinem Wute errungen habe, sich einen ähnlichen Einfluß auf die Verständigung des Krieges verspreche. Mit dem Zentralredner sei er einverstanden darin, daß dafür sofort werden müßte, daß Belgien nicht wieder als ein Einfallstor benutzt werde. Er sei aber auch dafür, das Land als eine Stärkung

Die Debatte im Hauptauschuß.
Berlin, 9. Nov. (M.B. Reichamtlich.) Nach der Rede des Reichskanzlers machte der Hauptauschuß eine einstündige Pause. Nach Wiederöffnung der Sitzung sprach ein Vertreter des Zentrums: „In der Rede des Reichskanzlers sei namentlich, daß der russische Befehl von 1912 die Robilmachung als

der deutschen Nachstellung zur See nutzbar zu machen. Wie wichtig das sei, habe der jüngste Vorstoß in den Kanal bewiesen. Auch jeglichem Verzicht Frankreichs gegenüber könne er nicht zustimmen. Mit dem Zentrumsredner wünsche er, der Kanzler möchte positiv erklären, daß mit der Ablehnung der Annerzion doch eine Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte verbunden sein müsse.

Ein Redner der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft führte aus, am wichtigsten seien die Ausführungen über den Frieden, und er möchte den Satz unterstreichen, daß Deutschland an jeder Koalition teilnehmen würde, die den Frieden sichere. Gleich hohe niemals den Gedanken ausgesprochen, daß Deutschland bedrängt und vernichtet werden solle, im Gegenteil, er habe dies wiederholt abgelehnt. Was der Redner wolle, sei, daß Belgien zu einem Besatzungsland werde. Wenn solche Prognostik aufrechterhalten würden, würde man nie den Frieden bekommen. Sodann der Kanzler keine positiven Erklärungen abgeben und gegen die Annerzionen nicht protestieren, die die der Eindruck bestehen, daß er ihnen zustimme. Ueber die Schuldfrage

zu sprechen, habe nicht viel gesagt, weil man doch niemand überzeugen. Wenn man volle Klärung schaffen wolle, müsse man die gesamten Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich veröffentlichen. Der russische Mobilisierungsbescheid von 1912 sei ein wichtiges Dokument, das mit den Erklärungen des russischen Rotkreuz, es werde nicht gegen Deutschland mobilisiert, im Widerspruch stehe. Der Redner geht sodann des Redneren auf die Ereignisse kurz vor Ausbruch des Krieges ein.

Der Vertreter der Reichspartei erklärte, daß auch die Rechte und die Wirtschaftskräfte nie den Standpunkt der Annerzion vertreten hätten. Durch unsere Politik in Belgien, besonders gegenüber den Klauen, hätten die Deutschen bewiesen, daß sie Verständnis für die Bedürfnisse des Landes hätten. Das werde in Zukunft keine Fehlschlüsse tragen. Die Deutschen wollten die Sicherheit, daß sie nicht in wenigen Jahren neue Opfer bringen müssen. Die sozialistische Sozialdemokratie wolle Klärungen haben. Sie stelle also „unerschöpfte Bedingungen“. Die Nation werde dankbar sein, wenn sie erlaube, daß sie alle eine fünftägige Schulstunde verstanden. Von einem Besatzungsland brauche noch nicht gesprochen werden. Es gebe auch sonst Vorurteile gegen einen neuen russischen Niederfall.

Die Schuldfrage

in dem Redner sympathisch. Wenn sich aber Deutschland 1914 auf Schuldverhältnisse eingelassen hätte, hätte es den Gegenstand, der erst 1916 losgelassen wollten, Zeit gelassen, die Klärungen zu vollenden.

Ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion führte aus, daß die Diskussion der Schuldfrage umso günstiger für Deutschland ausfalle, je gründlicher man sich in sie vertiefe. Hinsichtlich der russischen Mobilisierung sei es gut, nicht nur das Augenmerk auf die russische Totalmobilisierung, sondern auch auf die schon vorher fortgeschrittenen sich erweiternden

russischen Mobilisierungen

zu richten. Seit 25. Juli 1914 sei in Rußland mobilisiert worden. Zuerst die 13 Armee-Korps als Antwort auf die Mobilisierung von acht österreichischen Korps gegen Serbien, sodann aber die umfassende Teilmobilisierung in den nächsten Tagen auch in den nördlichen und östlichen Bezirken. Dafür liegen außer dem Bericht des belarischen Gesandten aus Petersburg, der im deutschen Reichsdruck enthalten sei, auch wertvolle Zeugnisse aus der Presse der Entente-Länder vor. So habe der Petersburger Berichterstatter des „Kemp“ am 20. Juli telegraphiert: „Die Mobilisierung schreitet in Riga, Odessa, Wilna (1), Warschau (1) und St. Petersburg (1) fort. Truppenzüge passieren Warschau alle vier Stunden“. Am gleichen Tage habe Reuters berichtet: „Frauen in Riga sind vorhanden, daß die ganze umfangreiche militärische Maschinenfabrik in Besorgung gesetzt wird“, und am 20. Juli habe der Korrespondent des „Daily Chronicle“, Gerald Williams aus Petersburg telegraphiert: „Der Reichstag hat die partielle Mobilisierung, als Antwort auf die österreichische Kriegserklärung gebilligt; tatsächlich ist sie absolut und allgemein. Die Reservisten in den nördlichen Bezirken sind ebenfalls zu den Fahnen gerufen worden.“ Danach erklärte sich die wachsende Unruhe in Deutschland in jenen Tagen. Man habe die sich von Osten herannahende Gefahr, von Tag zu Tag an bedrohlicher Ausdehnung zunehmende Sammel gesehen. Aus dieser Situation begriffe sich denn auch die am sich sehr bedauerliche Bereitwilligkeit im „Berliner Lokal-Anzeiger“.

Ein polnisches Mitglied der Kommission sprach sich gegen jede Annexion aus.

Die Erörterung der polnischen Frage.

Berlin, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte nachmittags seine Beratungen fort und erörterte auch eingehend die polnische Frage.

Die unverbrüchliche Treue der preussischen Polen.

Berlin, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der Erzbischof von Posen-Ostpreußen, Dr. Balzar, telegraphierte an den Kaiser:

Eure Kaiserliche und Königlich Majestät wollen geruhen, daß ich zugleich namens meiner in unverbrüchlicher Treue zu Ihrer Majestät verharrenden Diözesanen für die Wiederherstellung eines selbständigen polnischen Königreiches meinen unterwürdigsten Dank ausspreche. Ich bete zu Gott, daß der hochherzige Entschluß Eurer Majestät zum Wohle Deutschlands und des neuen Staates gereiche, der, wie ich zuversichtlich hoffe, seine geschichtliche Mission erfüllen wird, ein Schutzwall der abendländischen Kultur und Träger des katholischen Gedankens im Osten zu sein.

Der Kaiser antwortete:

Eure Erzbischöfliche Gnaden haben zugleich im Namen Ihrer Diözesanen anlässlich der Verkündung der Erziehung des polnischen Staates in den bisherigen russisch-polnischen Gebieten mich erneut der unverbrüchlichen Treue der preussischen Polen zu ihrem Landesherren versichert. Ich danke herzlich für diese Kundgebung. Sie soll mir in diesem historischen Augenblick eine Gewähr dafür sein, daß der gefasste Entschluß zum Segen des Deutschen Reiches und des neuen Staates, wie zur dauernden Sicherung der europäischen Kultur gereichen wird.

Polen und Ägypten.

Nachstehende Depesche ist den Regierungen des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei zugegangen:

Die verbündeten Herrscher und ihre Regierungen haben mit der Erhebung Polens zum selbständigen Königreich nicht nur ein großartiges Jatum von weltgeschichtlicher Bedeutung geschaffen, sondern auch den endgültigen Beweis gegeben, was das Recht der Völker seinen Schatz findet. Für unsere unterdrückte Nation wünschen wir Begleiter unsere Stimme zu erheben. Die Blide von zwölf Millionen Ägypter sind mit etlicher Hoffnung und tiefem Vertrauen auf die Regierungen des Verbundes gerichtet in der Erwartung, daß nach dem heiligen Krieg auch unserm Land die Freiheit wiedergegeben wird, die ihm England geraubt hat im Eifersucht mit den feierlichsten Verpflichtungen. Mögen die verbündeten Reiche ihr Werk der Befreiung mit der Wiederherstellung Ägyptens fördern.

Im Namen ägyptischer Nationalisten
Dr. Mansur Rifal
Hoch Deutscher Kaiser (Berlin).

Die Konferenz der Alliierten in Boulogne.

in Köln, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Zürich: Ueber die Ministerkonferenz in Boulogne wird der Schweizer Zeitungsagentur „Allgemeiner Pressedienst“ folgendes, wie die Agentur versichert, von zuverlässiger Seite mitgeteilt: Die Verhandlungen erstreckten sich auf die finanzielle Lage der Alliierten auf die militärische Lage, neue Vorschläge Italiens und Feststellung über Griechenland, die Lage von Rumänien, auf besondere Mitteilungen von Rußland, auf die Rede Grens und auf die deutsche Propaganda in neutralen Staaten: Die allgemeine finanzielle Lage ist im Augenblick nicht befriedigend. Der amerikanische Kredit ist ziemlich verbraucht. Was noch in Amerika disponiert ist, dient den Refereen. Der in London vorhandene russische Goldvorrat 375 Millionen Rubel soll zwischen dem 14. und 17. November nach Amerika überbracht werden. Der von Italien aufgenommene Kredit ist verbraucht und die von italienischer Seite im Januar 1916 empfangenen amerikanischen Waren sind auf englische Rechnung bezogen. Im Hinblick auf seine finanzielle Lage bittet Italien von England und Frankreich einen neuen Borschuß von 200 Mill. Lire. England wird diesen Borschuß ausbezahlen. An Rumänien sollen neue Kredite vorläufig nicht geleistet werden, bis der französische und englische Stab über die Lage Bericht erstattet hat. Rumänien hat sich bis jetzt noch nicht erklärt ob es dem Abkommen von London über den Abschluß eines Sonderfriedens beitreten will. Um der Möglichkeit entgegenzutreten, daß die rumänische Regierung gegebenenfalls einen Sonderfrieden würde schließen können, sind die russische Regierung und die diplomatischen Vertreter darauf aufmerksam gemacht worden.

Scharfe Kritik des mangelnden Zusammenhangs bei den Verbündeten.

in Köln, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Der „Popolo d'Italia“ weist in seiner Donnerstagnummer gewaltige Zensururteile auf. Soweit sich aus dem noch vorhandenen Schließen löst, enthielt der Aufsatz eine scharfe Kritik des mangelnden Zusammenhangs unter den verbündeten Mächten. Um die Zentralmächte belegen zu können, heißt es darin, wäre es notwendig gewesen, daß die Verbündeten unter den nämlichen Gesichtspunkten handelten, daß sie durchweg gemeinsam Gebrauch von den zur Verfügung stehenden Kriegsmitteln gemacht und daß sie ihre Sonderinteressen zugunsten der gemeinsamen Sache aufgegeben hätten. Es wäre, so schreibt der „Popolo d'Italia“, nun zwar übertrieben, wenn man behaupten wollte, daß die Wünsche der Deutschen vollständig in Erfüllung gegangen wären. Doch es wäre fälschlich, wollte man bestreiten, daß die Deutschen nicht wenigstens zum Teil mit ihren Bemerkungen recht behalten hätten. In dieser Stelle ist die Abhandlung von der Zensur abgebrochen.

in Wien, 9. Nov. (Priv.-Tel. z. B.) Das Neue Wiener Journal berichtet aus Budapest: Pester Lloyd erfährt, daß man in Ententekreisen von Italiens Entfremdung in der Balkanangelegenheit gesprochen hat. Diese Angelegenheit wurde auch auf dem Familienrat in Zarstoje Selo erwähnt.

Familienrat des Zaren.

in Wien, 9. Nov. (Priv.-Tel.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: Pester Lloyd berichtet: In Zarstoje Selo fand ein Familienrat des Zaren statt, dessen Hauptgegenstand die Krankheit des Thronfolgers und damit auch die Frage der Thronfolge war. Auch politische Fragen wurden erörtert. Der Familienrat dauerte drei Stunden.

Immer noch keine Verlustlisten in Frankreich.

in Rotterdam, 9. Nov. (Priv.-Tel.) Die Tatsache, daß sich die französische Regierung noch immer weigert, Verlustlisten herauszugeben, stachelt die Phantasie des Volkes über die hohen Verluste anwehruer auf. Nicht ganz unrichtig sagt man sich, wenn die Verluste gering, die Regierung keinen Grund hätte, die Listen zurückzuhalten, also müßten die letzten wohl unschätzbare Zahlen enthalten.

Die Präsidentschaftswahl in Amerika.

Die Lage noch immer unentschieden.

New-York, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Um 4 Uhr früh, 24 Stunden nachdem die amerikanischen Wähler aller Parteien die Wahl von Hughes sicher gehalten haben, ist die Lage noch immer unentschieden. Auf beiden Seiten herrscht große Aufregung. Beide Parteien beanspruchen den Sieg. „Associated Press“ berichtet gestern die wahrscheinliche Stärke im Wahlkollegium. Sie gab Wilson 232, Hughes 239, während 60 Stimmen von 8 Staaten zweifelhaft seien.

London, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus New-York: Soweit bekannt, können die folgenden Staaten bestimmt Hughes zugeschrieben werden: Connecticut, Delaware, Illinois, Indiana, Iowa, Maine, Massachusetts, Michigan, New-Hampshire, New-Jersey, New-York, Pennsylvania, Rhode Island, South Dakota, Vermont, West-Virginia und Wisconsin, so daß Hughes im Wahlkollegium insgesamt 242 Stimmen haben wird. Für Wilson stimmten: Alabama, Arizona, Arkansas, Colorado, Florida, Georgia, Idaho, Kansas, Kentucky, Louisiana, Maryland, Mississippi, Missouri, Montana, Nebraska, Nevada, North-Carolina, Ohio, Oklahoma, South-Carolina, Tennessee, Texas, Utah, Virginia, Washington und Wyoming, was eine Gesamtzahl von 251 Stimmen im Wahlkollegium bedeutet. Unbestimmt sind die Ergebnisse in Californien, Minnesota, New-Mexico, North-Dakota und Oregon, die über zusammen 58 Stimmen verfügen.

in Rotterdam, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einer Neutermeldung aus New-York von gestern glauben die Republikaner, daß sie gesiegt haben, wenn Californien und Minnesota republikanisch stimmen. New-Jersey, der Staat Wilsons, ging mit großer Mehrheit zu Hughes über, der auch in den Nord- und Weststaaten, außer in Ohio, siegte. An der anderen Seite des Mississippi waren die Verhältnisse gerade umgekehrt. Staat nach Staat fiel Wilson zu, so daß jetzt Californien und Minnesota die Entscheidung liefern können. Es scheint, daß die radikale Partei glaubt, daß Wilson das Land vor dem Kriegseinsatz bewahrt und zur Blüte brachte. Wilsons Liberalismus genügt vielleicht, um zu verhindern, daß Roosevelt alle Fortschrittsler der republikanischen Partei zuführt. Die angelsächsischen Elemente glauben außerdem, daß Hughes von den Deutsch-Amerikanern unterstützt werde.

Deutschland und Norwegen.

Die norwegische Antwortnote.

Christiania, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des norwegischen Telegramm-Büros. Ueber den Inhalt der norwegischen Antwortnote an Deutschland ist noch nichts bekannt. „Berdensgang“ schreibt: Sogar redend hat das Verhältnis zwischen Deutschland und Norwegen im verflochtenen Zeitraum, während die Verhandlungen stattfanden, keine Veränderung erfahren. Erst mit der Ueberreichung der norwegischen Antwort sei der Augenblick gekommen, der eine Veränderung in der einen oder anderen Richtung bewirken könne. Das Blatt hofft, werde die Entwicklung der Ereignisse in Ruhe abzuwarten.

in Berlin, 10. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die „Times“ erfährt aus Kopenhagen: Die Antwort der norwegischen Regierung auf die deutsche Note sei in durchaus verständlichen Worten abgefaßt. Man nimmt an, daß der norwegische Standpunkt in der Angelegenheit der Unterseeboote nicht geändert wird, und daß das Land Entgegensetzungen beweist in der Fischausfuhr, in der Erwartung, daß England der norwegischen Konzeption zustimmen werde.

Der U-Bootkrieg.

Christiania, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung einer Meldung an das Ministerium des Meeres von dem Dampfer „Lulu“ am 7. November von einem deutschen U-Boot vor Kap le Havre versenkt. Ein Boot mit dem Namen „Lulu“ und zwei Mann traf in Havre ein. Das zweite Boot mit dem Steueremann, Maschinisten, Koch und zwei Mann wird noch vermißt.

in Amsterdam, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung, der britische Dampfer „Suffolk Coast“ (7800) ist gesunken.

Die Hebung des Bracks des gestrandeten deutschen U-Bootes.

Kopenhagen, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Politiken meldet, wollen die dänischen Marinebehörden den Brack des deutschen Unterseebootes, das bei Harboere gesunken ist, näher untersuchen lassen. Eine Militärabteilung gestern in Harboere eingetroffen. Es soll untersucht werden, welchen Schaden das Unterseeboot erlitten hat. Sobald der hohe Seegang gelegt hat, wird das Brack in Segel genommen. Zeigt es sich, daß es nicht entfernt werden soll, es verlegt werden, worauf die einzelnen Brackstücke landen können.

Griechenland.

in Berlin, 10. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Lugano wird gemeldet: Athener Telegramme vom 8. November berichten, daß dort gerüchtweise verlautet, die Griechen gefandten hätten bei ihrem vorgezogenen Besuch von der griechischen Regierung die Uebergabe der ganzen Artilleriemunition, von 50 000 Gewehren, sowie der Eisenbahnwaggon für die serbische Regierung gefordert. Die griechischen Führer fürchten, daß, wenn sich das bewahrheiten würde, Benfesos mit seinen Truppen in Alt-Griechenland einziehen und seinen Sitz in Athen aufschlagen.

Die französische Anleihe abgeschlossen.

Gené, 9. Nov. (W.B. Nichtamtlich.) Der französische Finanzminister Ribot hat in der Kammer mitgeteilt, daß die Anleihe 11 360 000 Franken ergeben hat.

Die Einberufung des Reichsrats.

in Berlin, 10. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Wien wird vom 9. November gemeldet: Heute erließen die Präsidenten der beiden Häuser des Reichsrats, der Reichsratspräsident Graf und Dr. Sylvester, beim Reichsratspräsidenten des Abgeordnetenhauses ausgesprochenen über die Räumung der Militärkontingentanstalt im Reichsratsgebäude zu übermitteln. Körber erklärte, dieser Räumung ihm bereits bekannt. Er bezeichnete die Räumung des Reichsrats unter den gegebenen Verhältnissen als durchführbar. Er nahm sich sofort mit dem Minister des Innern in Verbindung, um die Weise als eine politische Angelegenheit zu betrachten. In besonderen Besprechung übermittelte Dr. Sylvester dem Reichsratspräsidenten das Ergebnis der letzten Beratungen der Abgeordneten über die Frage der Herstellung des parlamentarischen Lebens. Dr. Sylvester erklärte diese Darlegungen zur Kenntnis und führte in seiner Rede aus, daß einer Einberufung des Reichsrats eingelebte Verhandlungen der Regierung mit den Parteien vorzunehmen müßten. Wie verlautet, hatte Körber sich dahin geäußert, daß der Reichsrat Ende Februar oder Anfang März einberufen treten dürfte.

Spaniens äußere Politik.

in Köln, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Madrid: Außerhalb des Stimmungsgebietes der republikanische nationalistische Bewegung geordnete Kobs dem Ministerpräsidenten eine Erklärung über die äußere Politik Spaniens an, die Kobs vorläufig ablehnte, weil diese Erörterungen ein Thema der Neutralität nicht trennbar seien. Die Kobs bemerkte hierzu, daß diese Absicht eines als Vertreter der Regierung auf republikanischen Bänken anzusprechenden ordneten als ernst zu betrachten sei. Paris kündigte der Spaniens durch eine Wirtschaftsabordnung an, daß Bergwerkswesen, den Ackerbau und die Industrie durch der Herstellung einer Interessengemeinschaft studieren.

Ein unversehbarer Neutralitätsbruch Englands.

in Berlin, 10. Nov. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der englische Gesandte in Stockholm erklärte Zeitungsvertretern, daß der England auf dem dänischen Dampfer „Frederik VIII.“ einen Großaufmann Grebst unter der Anflagge der Espionage traktatsbruch übertrifft an Unverschämtheit alles bisher den Engländern geleistete. England holt von einem schwedischen Schiff einen schwedischen Staatsbürger heraus, stellt ihn wegen Espionage vor Gericht.

Handel und Industrie.

Rheinschifffahrt.

Duisburg, 7. Nov. Der Wasserstand des Rheines und seiner Nebenflüsse war in der letzten Zeit größeren Schwankungen unterworfen. De starken, eingetretenen Regenfälle nach der Kälte...

Maschinenfabrik Baum, A.-G. in Bern.

In der in Bochum abgehaltenen Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von Mark 828 000 vertreten war, wurde der Abschluß einstimmig genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt...

Maschinenfabrik J. Banning, A.-G., Hamm in Westf. r. Düsseldorf, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die gestrige Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die vom 1. Dezember ab zahlbare Dividende von 12 (i. V. 14) Prozent fest.

Stahlwerke Brünninghaus, A.-G., Werdehl.

r. Düsseldorf, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Die gestrige Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 11 (i. V. 8) Prozent fest.

Mechanische Weberei Ravensburg A.-G., Schelldecho.

Die Gesellschaft erzielte nach M. 51 600 (i. V. M. 28 150) Abschreibungen und M. 224 838 (258 282) Unkosten M. 675 613 (548 545) Reingewinn, aus dem wie gemeldet, 25 (L. V. 22) Prozent Dividende ausgeschüttet, M. 100 000 (110 000) an die Spezialreserve...

Eine neue Aktiengesellschaft im Sprengstoff-Gewerbe.

Das bisher unter der Firma Eißler Sprengstoffwerke Dr. Ing. Friedrich Esser geführte Unternehmen soll voraussichtlich in Kürze in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden mit dem Namen Espagit, A.-G., vorm. Eißler Sprengstoffwerke...

Versorgung der Weißbierbrauereien mit Weizen.

Dieser Tage wurde die Brauweizenverteilungsstelle für Bayern rechts und links des Rheines, G. m. b. H., mit dem Sitz in München errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung der bayerischen Weizenbierbrauereien mit bayerischem Weizen...

Ulmer Brauerei-Gesellschaft, Ulm.

Nach Abschreibungen (i. V. 279 363) verbleibt ein Reingewinn von M. 51 749 (91 398), sodaß einacht, M. 31 385 (42 625) Vortrag M. 113 135 (134 023) zur Verfügung stehen...

Vom pfälzischen Weinbau.

§ Neustadt, 10. Nov. Im allgemeinen ist nun das Erntergebnis des Kriegsjahres 1916 zu übersehen. Die Ausichten des pfälzischen Weinbaus sind nicht so rosig, wie angenommen wurde, auch die Menge bleibt hinter den Erwartungen zurück. Dabei ist die Nachfrage in den letzten Wochen bedeutend gestiegen...

Tabakrisis in Aegypten.

„Messaggero Egiziano“ vom 17. Oktober schreibt: Die Krisen folgen sich in Aegypten, aber sie gleichen sich nicht. Wir haben in diesem Jahre schon verschiedene gehabt...

größere Einfuhr bestand aus 6000 Koli vor ungefähr 2 Monaten, seitdem ist keine Sendung mehr angekommen. Dagegen steigt sich die Zigarettenproduktion immer mehr und die Vorräte der Fabrikanten erschöpfen sich immer mehr...

Londoner Wollauktion.

London, 8. Nov. Die Wollauktion verlief lebhaft bei vollbezahlten Preisen. Angeboten wurden 7777 Ballen, zurückgezogen 300 Ballen.

Amsterdamer Warenmarkt.

Table with market data for Amsterdam, 8 November, including various goods and prices.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 9. Nov. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrfrachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.10, Mainpätze bis Frankfurt am Main M. 1.20, Mannheim M. 1.10, Karlsruhe M. 1.25, Lauterburg M. 1.35, Straßburg Mark 1.60...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November.

Table with water level observations for November, listing dates and levels for various locations.

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Heftausweises werden nicht beantwortet.) § 1. Nach der Verordnung vom 14. Februar 1916 dürfte in der von Ihnen gemannten Zeit beim Verkauf von Schlachtschweinen...

Pfälzischer Börsenschluß in Berlin.

In Anknüpfung an die im Juni d. J. von den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin festgesetzte Begrenzung der Börsenverkehrszeit auf die Stunden von 12—2 Uhr wird heute Grund der dieser Tage abgehaltenen Besprechungen mit dem Börsenkommissar der Berliner Börse eine Kundmachung der Börsenverwaltung erlassen, wonach von Montag den 13. November an jede amtliche Betätigung in den Börsensälen bis 2 Uhr zu be- ginnen ist...

Diskonterhöhung in Schweden.

WTB Stockholm, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Die schwedische Reichsbank hat den Diskont von 5 auf 5 1/2 Prozent erhöht.

Wiener Wertpapierbörse.

WTB Wien, 9. Nov. Die seit einigen Tagen zu beobachtende allseitige Zurückhaltung im Börsenverkehr breitete sich heute auf die Wiener Börse aus. Mit Ausnahme einiger Bankpapiere, Südbahn- und böhmischer Werke bewegt sich das Geschäft bei geteilter Stimmung in dem engen Rahmen. Bei Montan- und Munitionswerten senkten sich die Kurse, an dem Kuxmarkt unverändert fest.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

Table with Amsterdam market data, 8 November, showing various securities and prices.

Pariser Wertpapierbörse.

Table with Paris market data, 9 November, showing various securities and prices.

Wannheimer Maschinenfabrik verm. Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal (Pfalz).

Der Aufsichtsrat beschloß der am 4. Dezember stattfindenden Hauptversammlung die Verleitung einer Dividende von 10 (i. V. 9) Prozent vorzuschlagen. Der Reingewinn betrug nach M. 611 740 (343 026) bei M. 809 639 (303 304) Abschreibungen. Zusätzlich des vorjährigen Gewinnvortrags von M. 517 707 (491 353) stehen also der Generalversammlung insgesamt M. 1 129 447 (534 379) zur Verfügung.

Das Elektrizitätswerk Rheinhessen, vorm. H. Herron Dr. Ing. Ernst Gimbel, Betriebsingenieur, Rheinold Gernerl, Kaufmann, Worms.

Der Aufsichtsrat beschloß gemä § 54 des HGB. und zwar in der Weise eine Dividende von 8 (i. V. 7) Prozent vorzuschlagen.

Trierer Walzwerk, A.-G. in Trier.

Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr brachte einen Gesamtgewinn von M. 544 999, wozu der Vortrag von M. 17 209 tritt. Folgende Veranschlagung wird vorgeschlagen: Abschreibungen 1 380 000...

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an unserem überaus schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden unseres unvergesslichen, innigstgeliebten

Hans

betroffen, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen, herzlichen Dank. Besonders danken wir seinem treuen Seelsorger Herrn Stadtpfarrer Klein, sowie Herrn Landgerichtsrat Dr. Wollhard, für die an seiner Bahre gesprochenen trostreichen Worte, ebenso seinen vielen Freunden vom Turnverein Mannheim und den Beamten der Firma Heinrich Lanz, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Mannheim, den 10. November 1916.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Heinrich Helbach.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Frau Dr. Th. Reissig Ww.

sagen auf diesem Wege innigen Dank. 47294

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heidelberg, den 10. November 1916.

Meldung der beschlagnahmten Biergläser und Bierkrugdeckel aus Zinn.

- 1) Bester Meldetag: 10. November 1916.
- 2) Die Meldung ist einzureichen bei der Stadt, Metallsammlstelle, Mannheim, Kaiserstr. 44.
- 3) Besondere Meldedrucke sind erhältlich, außer bei der Reichstelefonzentrale 44 (siehe bei sämtlichen Polizeiwachen, sowie den Gemeinde-Sekretariaten der Vororte).
- 4) Zur Meldung verpflichtet sind: alle Brauereien, Gastwirtschaften und Schankbetriebe (s. V. Brauereien, Bierverläge, Gastwirtschaften, Kaffeehäuser und Roschitorien, überhaupt Bierausfuhre aller Art); ferner Vereine und Gesellschaften, Kaffee-, Kantine und dergleichen.
- 5) Ort und Zeit der Ablieferung wird später mitgeteilt.

Mannheim, den 8. November 1916.
Die Direktion der k. u. k. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke. — Stadt, Metallsammlstelle: 47294



Mannheimer Pferdeschlächtere

D. Gärtner, J 4, 3

empfehlenswert während im Baden und Hauptwochenmarkt 47290

prima junges Pferdefleisch
sowie täglich frische Würst in bekannter Güte.

Putz- u. Waschmittel.

Für Hand-, Wasch-, Putz- und Reinigungszwecke. Ueberwältigende Reinigungskraft, bester Erfolg für Kernseife. — Unterliegt nicht den neuen Bundesrats-Verordnungen und Höchstpreisen.

Frei verkäuflich ohne Marken.

- Bestes Waschreinigungsmittel in 20 Pfd. 47291
 - Rüben 25 Pfg. per Pfd.
 - Bestes Waschreinigungsmittel in 20, 100, 250 Stk. ca. 200 Gramm in Rüben . . . 10, 8, 6 Pfg.
- ab Stat. Preis für gegen Nachnahme. — Rüben Selbstkostenpreis. — Bitte genaue Bezeichnungen angeben.
Martin Kiefer, Leutkirch in Wtbg.

Mannheimer Zuschneide- u. Nähsschule

P 1, 7a, II. Grünbaum P 1, 7a, II.

Vollständige Ausbildung im Zuschneiden und Anfertigen einfacher und eleganter Damenkleidung für eigenen Bedarf und zur selbständigen Ausübung des Berufs. 47292

Honorar 1 Monat 25 Mk., jeder weitere Monat 12 Mk. Anmeldungen jederszeit.
Achtungsvoll
Laura Grünbaum.

Trauerbriefe

liefert schnell und billig
Dr. H. Hane'sche Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Widmung von Zonenstücken für die Gewinnung betr.
Um den Ausbau der für die Oelgewinnung überaus wertvollen Sonnenblume zu fördern, werden Anmeldungen des Bedarfs an Saatgut auf unserem Büro, Rathaus Zimmer Nr. 10, während der städtischen Dienststunden entgegen genommen. 47275
Mannheim, 30. Okt. 1916.
Stadt, Tiefbauamt:
H. B. Horwitz.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen
Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Stadt-Vertrags Mannheim, welche angeblich abhandelt gekommen sind, nach § 28 der Pfandscheinverordnungen ungültig zu erklären:
Tit. A 1 Nr. 97792 vom 30. November 1915
Tit. A 1 Nr. 6744 vom 17. Februar 1916
Tit. B 1 Nr. 21952 vom 4. Oktober 1915
Tit. B 1 Nr. 28719 vom 8. November 1915
Tit. B 1 Nr. 106010 vom 23. Oktober 1916
Tit. B 1 Nr. 108518 vom 8. November 1916
Tit. C 1 Nr. 59015 vom 8. November 1915
Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an geltend zu machen, widrigenfalls die Anfechtung erklärt werden soll. 47278
Mannheim, 6. Nov. 1916.
Städtisches Verhant.

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat Okt. 1916 47440 gefundenen Gegenstände (a) im Dienst der Verwaltungsgedäude der Straßenbahn in Mannheim — Gohlstr. 1 — (b) im Haus Nr. 60 während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist. Mannheim, 8. Nov. 1916.
Straßenbahnamt.

Ulster, Ueberzieher, Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben
in größter Auswahl zu noch annehmbaren Preisen.

Rosenmüller

III 3, 1. Eckl. den. 47293

Gänse

Mähne und Mühner

schöne Ware.

R. Fohser, Ludwigshafen, Jägerstr. 20.

Gelbe Erdkohlraaben 7 Pf.
Neues Sauerkraut 16 Pf.
Salz- und Essiggurken
Dörngemüse offen Pfund 1.20
Misch-Dörngemüse mit Reis Paket 40 Pfg.

Süßsaure Weichselkirschen mit Stein 1.10
mit Zucker gestaut, 1 Pfund-Dose

getrocknete Calif. Pfirsiche
prachtvolle grosse Frucht

Quieta-Gafé-Ersatz 60 Pf.
Grüningel . 1 . Pfund-Paket 60 Pf.
Malzcafè — Korncafè — Cichorien
Kaffee-Essenz
Schokoladepulver Pak. 50 Pf.

Ausländisches
Feuerzeug 60 Pf.
Paket, 10 Schachteln

Im Hauptgeschäft Jungo Gänse, Hähnen und Suppenhühner.
T 1, 6:

Joh. Schreiber.

Elektrische Haartrocken-Apparate

Auch für die Reise geeignet

BROWN BOVERI & CIE. A. G.

Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. Elek. mb. H.
C 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Wir beabsichtigen

Dreh-, Fräs- und Hobelarbeiten

nach auswärts zu vergeben.
Reflektanten belieben Angebote mit Angabe der verfügbaren Maschinen einzusenden an 47295

Benzwerke Gaggenau

Gaggenau (Murgtal).

Offene Stellen

Für unsere ele. tr. Fahrstuhl-Anlagen suchen wir zum baldmöglichen Eintritt

tüchtigen Monteur

(auch Kriegsinvaliden) für dauernde Beschäftigung

Warenhaus Rander

G. m. b. H. 47299
Wir suchen für sofort: 47273

Konstrukteure

für allgemeinen Maschinenbau und Bauwesen (auch Kriegsbeschäftigte wollen sich melden) für das technische Büro unserer chemischen Fabrik. Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittstermin und Referenzen zu richten an:

Th. Goldschmidt A. G.,

Zweigabteilung Mannheim - Rhein, techn. Abt.

Tüchtige Werkzeugschlosser und Werkzeugdreher

für unsere Munition-Fabrikation bei höchsten Löhnen sofort gesucht. Arbeitsverwendungs- und garnison-dienstfähige Leute können berücksichtigt werden.
Angebote erbeten mit genauer Angabe des Militär-Verhältnisses an 1701-

Friedrich & Co., Maschinenfabrik,

Feuerbach-Struttgart.

Zum sofortigen Eintritt werden bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung eine größere Anzahl gewandter

Metzger

==== gesucht. ====

Südd. Konserven- und Marmeladenfabrik
Joh. Gottfr. Goppelt
Heilbronn a. N., S. Lstraße 64. 47297

Tüchtige Dreher

Maschinenschlosser

Selbständ. Monteur

für dauernde Arbeit bei gutem Lohn
gesucht. 47288

Internat. Bau-Maschinenfabrik A. - G.
Neustadt a. d. Haardt.

Maurer und Bauhilfsarbeiter

militärfrei, garnisondienst- oder arbeitsverwendungs-fähig für Baubetriebe sofort gesucht. 47183

Pfalz-Flugzeugwerke Speyer a. Rhein.

Tüchtiger Packer

mit. auch Kriegsinvalider per sofort gesucht.

Gebr. Weiss, Zigarrenfabriken, Mannheim,
Rheinamstraße 40. 47296

Branchenfundi

Verkäufer

Verkäuferinnen

oder auch
Kriegs-Invaliden

sucht zum baldigsten Eintritt 47298

B. Buxbaum, Eisenhandlung, Mannheim:

Gesucht
sofort oder auf 20. November 1916 eine

Buchhalterin

für ein Sanatorium in der Nähe Heidelberg. Verlangt wird gründliche Kenntnisse der amerikanischen Buchhaltung. Die Stelle ist selbständig und dauernd. 47229

Sanatorium, Haus Rockenau b. Eberbach.

Zur Instandhaltung einer Wohnung der Offizier

gutempfohlene Frau

gesucht, der zur freien Benutzung Küche, Schlafzimmer, Keller, u. Mansarde mit Zentralheizung u. elektr. Licht zur Verfügung gestellt wird. Bewerbungen unter ausführl. Darlegung der Verhältnisse an **L. Portje, Reihelstr. 5.**

Stellen - Nachwe

der Wirte - Innung
Mannheim, M. 3. 3.

Gesucht werden:
Oberkellner
Servierfräulein
Büfettfräulein
Köchin
Haus- und Küchenhilfen
Putzfrauen
Mausdienen

Techniker

tüchtige Soldat
für die Kaserne
Katholisch, tüchtig
und Projektant
kompl. Dampfmaschinen
Kundenbetriebe
zum baldigen
einsatz. Arbeitsverhältnisse
oder militärische
unabhängige Beschäftigung
Angebot mit
Lebenslauf, Gehaltsansprüchen
Angebot und des
Eintrittstermin
sowie mit
Photographie einreichen
unter Nr. 176 an
Brown, Boveri & C.

Mannheim
zum sofortigen
Gesucht jüngere, tüchtige
Freier, (Kriegsinvalide)
Angebot mit
Lebenslauf, Gehaltsansprüchen
Angebot und des
Eintrittstermin
sowie mit
Photographie einreichen
unter Nr. 176 an
Brown, Boveri & C.

Handlungsg

der schon in einer
der Holzbranche
n. aus einer
erfahrung bring
mit Begeisterung
Gebildeten
richten an
Heidelberg
soweit, Bremer &
Weinheim

Junger Mann

als Registrator
Kaufmann zum
Eintritt gesucht.
Nähe Weichen
Rechnungsarbeiten
A. E. G.
o. l.

Hausbursche

gesucht.
Reinerlei
Züchtung

Buchdruck-

Maschinenm

sofort gesucht.
Dr. H. Haas
Buchdruckerei
G. m. b. H., P. 1, 7a, II.

Kutscher

ein
gel., Einzelkutsch
Ch. Salgen

Hausdienen

(Küchenhilfen)
sofort gesucht.
Louis Landau
o. l.

Lehrling

zum baldigsten
tritt ein
mit den
kenntnissen in
kaufm. L.

Gesucht

Buchhalterin

per 1. Dezember
jüngere Frau
wünscht im
sicheren
Ausübende
Angebot mit
erbeten an
Alfred Gernsheim
Mannheim

eine in der
Pflege u. Rein
durchaus erfo
für e baldige
Näheres
offen

21 Gemälde
aus Privatsammlungen
stammend sind
wett unter dem
Ankaufpreis
zu erwerben.
Die Kollektion ent-
hält Landschaften
und Blumenstücke
guter deutscher
Künstler.
**Seltene
Gelegenheits-
Käufe.**
Geöffnet bis
8 Uhr abends.
Besichtigung erst
1916
**Paul
Ehrenberg**
C 1, 4
Militär-Lampen
— größte Auswahl —
Erfag - Batterien
an 60, 75, 85, 95 Netz freisch.
**Sporthaus
Wittmann**
Mannheim P. 5, 5.
Neue Schreibmaschine
zu vermieten. Schüler,
Ordnungsmittel 7. 588
Fotografen, deren Mann
schon seit 26 Monat un-
unterbroch. im Felde lebt,
mit 9 Bild., 6 Ansden u. 2
Walden, (2-18 3), bietet
edelenteuere Menschen um
geir. Kleider u. Schuhe.
Zu erfragen unter Nr.
610 in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

UT RACHE! UT

Das grosse Programm am Freitag, den 10. November 1916

MIT RECHT WIRD RACHE!

Verfasst und inszeniert von Benjamin Christensen.
Hauptdarsteller:
Herr **BENJAMIN CHRISTENSEN** u. Frau **KAREN SANDBERG**
bezeichnet als die hervorragendste Filmschöpfung der Gegenwart

Kunstfilm 6 Akte

Abonnements gültig!
Freikarten und Passpartouts
aufgehoben.

Anfang
3, 5, 7, 9 Uhr

Großes verstärktes Künstler-
Orchester.
Telef. Biletbestellungen werden
nach Möglichkeit berücksichtigt.

Groß. Hof- und National-Theater
Freitag, den 10. November 1916
18. Vorstellung im Abonnement D
Die Gefangenen
Romäne in fünf Akten von J. K. Schmidt-Noerr
In Szene gesetzt von Carl Obergmann
Die Bühnenbilder nach Entwürfen von Udo Stenert
Nach dem dritten Akt findet eine großer Pause statt
Kasseneröffnung 7 Uhr. 7 1/2 Uhr Ende geg. 10 1/2 Uhr
keine Preise.
Samstag, 11. November 1916
19. Vorstellung im Abonnement D
Martha. Anfang 8 Uhr.
Mannheimer Künstlertheater „APOLLO“
Telephon 1024. Telephon 7144.
Stürmischer Erfolg!
Der ungediente Landsturm
4 Urbanis 4
Das Backes-Duett
und 7 weitere Spezialitäten. 47284

Am Samstag, den 11. November,
abends 8 1/2 Uhr
findet in dem Vortragssaal der „Kunst-
halle“ zu Mannheim ein Vortrag über:
**Technik und Menschenkraft
im Kampf für's Vaterland,**
dargestellt an Kriegserlebnissen in Ost und
West von Herrn Oberstleutnant Hans
Zwenger statt.
Der Vortrag wird durch Kriegsbilder
(eigene Aufnahme des Vortragenden)
illustriert. — Der Vortrag wurde in der
„Urania“, Berlin, mehrere Male gehalten.
— Diese Veranstaltungen des „Deutschen
Krieger-Dankes“ werden zum Besten der
Kriegserholungsstellen gehalten.
Einlasskarten zu 2,-, 1,- und 0.50 Mk.
Für Schüler hiesiger Schulen findet nach-
mittags 5 Uhr eine besondere Vorführung
statt. — Eintrittspreis 15 Pfg. 47285
„Deutscher Kriegerdank“.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.
Musensaal, Samstag, 11. Novbr. abends 8 1/2 Uhr
Vortrag
des Reichstagsabgeordneten Wolfgang Helne,
Berlin
„Der Deutsche Arbeiter und sein Vaterland“
Eintritt für Mitglieder und Inhaberinnen von Damen-
karten frei. Karten für Nichtmitglieder zu Mark 1.—
(freier Platz 50 Pfg. Zuschlag im Geschäftszim-
mer des Vereins sowie in den bekannten
Verkaufsstellen. 5003
Gebrauchte Treibriemen
für Stiefelsohlen und Fleck
Es fehlt neben Leder, das bekanntlich jetzt nicht
zu haben ist, das einzige Material, das wirklich An-
spruch auf Dauerhaftigkeit und Wasserbeständigkeit
erheben kann. 611
Preise mit diesem Material:
Herren-Sohlen und Fiecken 5.50 Pfg.
Damen- 4.50 Pfg.
Kinder- je nach Größe.
Schnelle Bedienung. — Spezial für Strapaziertstiefel.
Annahmestelle: Cigarrenhdg. Fleckenstein
T 1, neben Kander.

Otto Homung
Echte Schweizerstickereien
P 51. Mannheim
Die deutsche Mode 1916
für Herbst und Winter!
Das beliebte, von Hunderttausend stürmisch be-
gehrte **Dresdner Favorit-Mod-Album**
(nur 80 Pfennig). Vorzüglich tadellose Scher-
ze zu haben im
Kurz- und Strumpfwaren-Geschäft
Herm. Berger, C 1, 3
Filiale: Elisabethstrasse 3

Palast-Theater
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Spielplan vom Freitag bis einschließlich
Donnerstag, 10. November
3. Maria Carmi-Film
Der letzte eines alten Geschlechtes
Drama in 4 Akten
nach einer Novelle von E. Walter Graff.
Hauptdarsteller:
Jana, Gräfin Rosenburg . . . Mathilde Guffin
Graf Robert, ihr Sohn . . . Martin Paton
Erika, die Brautjungfer . . . Maria Lorenz
Johi, ein Neumeister . . . Walter & Winterstein
Anna, ein Schachspieler . . . Lisa Vetter
Kamerfräulein Vera Gebelin
Im Liebesfalle, da sind sie alle
Ein tolles Lustspiel in 3 Akten.
Dresden und Umgebungen.

Israelitische Gemeinde
In der Hauptsynagoge.
Freitag, 10. November, abends 4 45 Uhr.
Samstag, 11. November, morgens 8 30 Uhr.
Fürbitte für Oer und Vaterland. Nachm. 3 1/2 Uhr
Jugendgottesdienst mit Schriftklärung. Abends 5 30.
In den Wochenenden:
Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 4 1/2 Uhr.
In der Kleinsynagoge.
Freitag, den 10. November, abends 4 45 Uhr
Samstag, den 11. November, morgens 8 30 Uhr
Fürbitte für Oer und Vaterland. Abends 5 30 Uhr
In den Wochenenden:
Morgens 6 1/2 Uhr. — Abends 4 Uhr.

Kur-Hotel Kummelbacherhof
bei Heidelberg — Post und Bahn Neckargemünd
Die Perle des Neckartales
empfiehlt sich seines milden Klimas, seiner ge-
schützten, herrlichen Lage wegen, zum ruhigen
Herbst- und Winteraufenthalt.
Beste Verpflegung, Pension Mk. 5.—. Elektrisch
Licht, Zentralheizung. Haltestelle der Stra-
ßenbahn Heidelberg-Neckargemünd.
Fernruf Heidelberg 99.—

Idealer Damenberuf!
Ein Kursus über Schönheitspflege, Massage,
Haar-, Haar- u. Fußpflege, beginnt für erlite-
jungende Damen am 10. ds. Mts. 17000
Kurse Auszubildende mit Arzt. Prüfung.
Voll. Honorar. Auch Abendkurse. Einzelunterricht
„Kosmetik“ E. Fleck, D 1, 2 (Paradeplatz.)

Ab heute bis
inkl. Montag:
Die Fiebersonate
Lotte Neumann und Friedrich Zelnik.
Der erste Monopol-Film der
Lotte Neumann-Serie
Der erste Monopol-Film der
Lotte Neumann-Serie
Lustspiel in 2 Akten. — Ferner als Einlage:
Ein wunderbarer 4-Akter!
Lustspiel in 2 Akten. — Ferner als Einlage:
Ein wunderbarer 4-Akter!
ST.
SAALBAU-THEATER

Martial-Cigaretten
100 Stück Mk. 1.75 bis Mk. 7.—
Bremer Shag-Tabake
Fein- und Mittelschnitt für kurze Pfeifen
per Paket 25, 40, 50, 75 Pfg. und Mk. 1.—
sowie losen Feinschnitt per Pfund Mk. 3.50.
Qualitäts-Zigarren
8-25 Pfg. per Stück
in 100, 50 und 10 Stück-Packungen.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme
oder Voreinsendung. Bei größerer Abnahme
besonders billige Preise
Man verlange Preisliste.
Adolf Bausch
Fernsprecher 7777
Seckenheimerstr. 16, Filiale P 8, 20.

Otto Zickendahl
Moderne Büro-
Einrichtungen
Mannheim, N 2, 9
Fernspr. 100.